

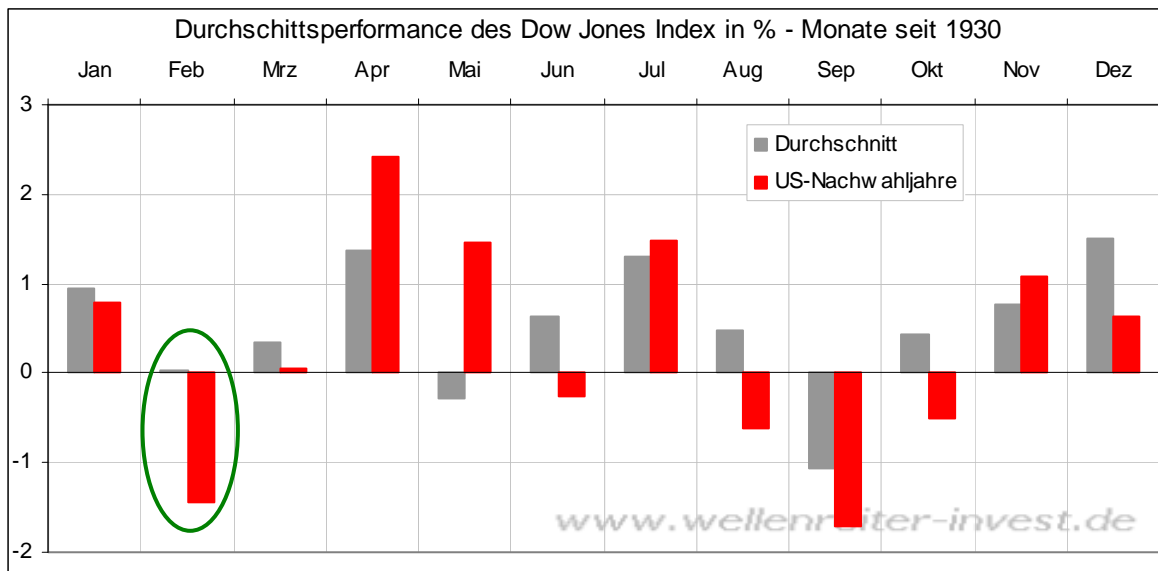
Donnerstag, den 31. Januar 2013

Eine Vorausschau auf die Februar-Wirtschaftstermine: Der ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe sowie die US-Arbeitsmarktdaten werden am morgigen Freitag publiziert. In der Folgewoche steht der ISM-Dienstleistungsindex (Dienstag, 5. Februar) im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Die EZB-Sitzung findet am 7. Februar statt. Am 10. Februar beginnt in China das neue Jahr (Jahr der Schlange). Daten zur US-Industrieproduktion werden am 15. Februar bekannt gegeben. Montag, der 18. Februar ist ein handelsfreier Tag an der New Yorker Börse ("Presidents Day" oder auch "Washingtons Birthday" genannt). Am Mittwoch, den 20. Februar werden der US-Erzeugerpreisindex sowie das Protokoll der gestrigen Fed-Sitzung veröffentlicht. Der Konsumentenpreisindex folgt am 21. Februar. Am gleichen Tag erlaubt die Veröffentlichung des Philly Fed Index einen ersten Blick auf die Performance der US-Wirtschaft im Februar. Die Bekanntgabe der US-Auftragseingänge am 27. Februar und des Einkaufsmanagerindex von Chicago am 28. Februar vervollständigen das Bild.

Am Montag, den 25. Februar findet die Parlamentswahl in Italien statt. Berlusconi will es noch einmal wissen. Seine Umfragewerte sind bereits wieder derart hoch (32%), dass man sich fragt, wer eigentlich in einer Demokratie dafür haftet, wenn solche Leute an die Macht gewählt werden. Die Italiener haben sich eventuelle Fallouts, die aus ihrem Wahlverhalten resultieren, selbst zuzuschreiben. Am Fall Italien werden die Grenzen der Demokratie deutlich. Darf es einem Volk erlaubt sein, jemanden zu wählen, der für ein Euro-Nachbeben sorgen könnte? Das Volk ist der Souverän, es darf das. Das Volk darf sich dann aber nicht wundern, wenn dieser Person Kompetenzen Richtung Brüssel entzogen werden (Stichwort: Kontrolle des Haushalts).

Die Rendite der italienischen Staatsanleihen wird den Weg weisen. Sie markierte am 11. und 25. Januar ein Doppeltief bei 4,08%. In den letzten Tagen zog sie vergleichsweise deutlich an. Sie befindet sich aktuell bei 4,32%.

Der Dow beendet den Februar durchschnittlich bei +/- null. Nur der September und der Mai sind schwächer.

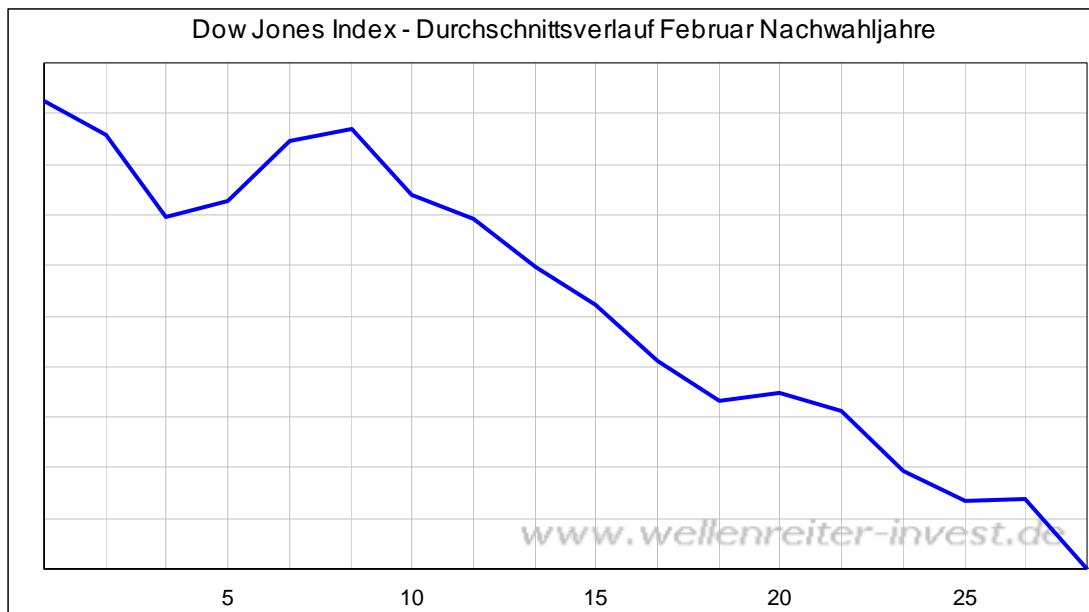


Ein zweistelliges Februar-Minus gab es nur 1933 (-15,6%) und 2009 (-11,7%). Das waren Kapitulationsmuster: In den Folgemonaten und -jahren stieg der Dow jeweils scharf an. In einer solchen Konstellation befinden sich die Märkte derzeit nicht. Die Jahre 1946 (-7,1%) und 2000 (-7,4%) wiesen ebenfalls eine starke Februar-Korrektur auf. Auf das Jahr 1946 waren in der Montagsausgabe eingegangen (Stichwort Crashmuster). Mit dem Jahr 2000 wurde der aktuelle Bärenmarkt eingeläutet.

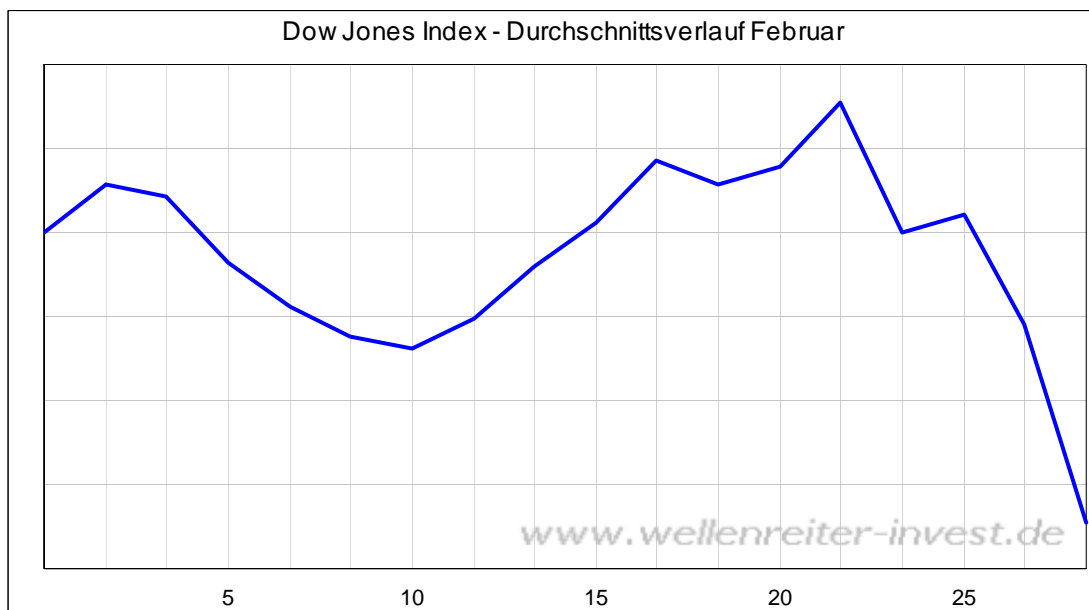
Besonders positiv endete der Dow in den Februar-Monaten der Jahre 1931 (+13,6%), 1986 (+8,7%) und 1998 (+7,0%). In den vergangenen drei Jahren endete der Dow im Februar konstant zwischen 2,5 und 2,8 Prozent im Plus. Deutliche Pluswerte im Februar sind statistisch seltener als deutliche Minuswerte.

In US-Nachwahljahren (roter Balken im grünen Kreis obiger Chart) sieht die Bilanz nicht rosig aus. Der Februar ist der zweitschwächste Monat nach dem September. 10mal endete der Dow in einem Februar, der in einem US-Nachwahljahr lag, im Minus. Nur 6mal gab es ein Plus. Der Wert aus dem Februar 1981 mit einem Plus von 2,9% muss als größtes Nachwahljahr-Plus nach dem zweiten Weltkrieg erhalten.

Entsprechend zeigt der Durchschnittsverlauf des Dow Jones Index im Februar eines Nachwahljahres gradlinig nach unten (nächster Chart).

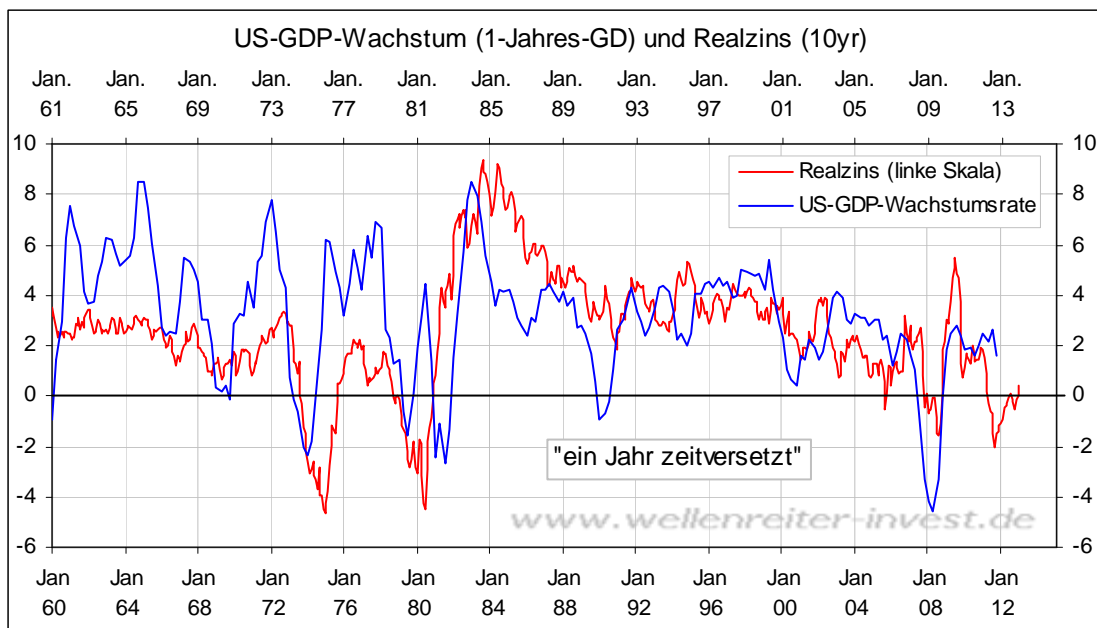


Betrachtet man alle Jahre, so zeigt sich der Mittelteil versöhnlich. Erst gegen Monatsende ginge es erneut abwärts.

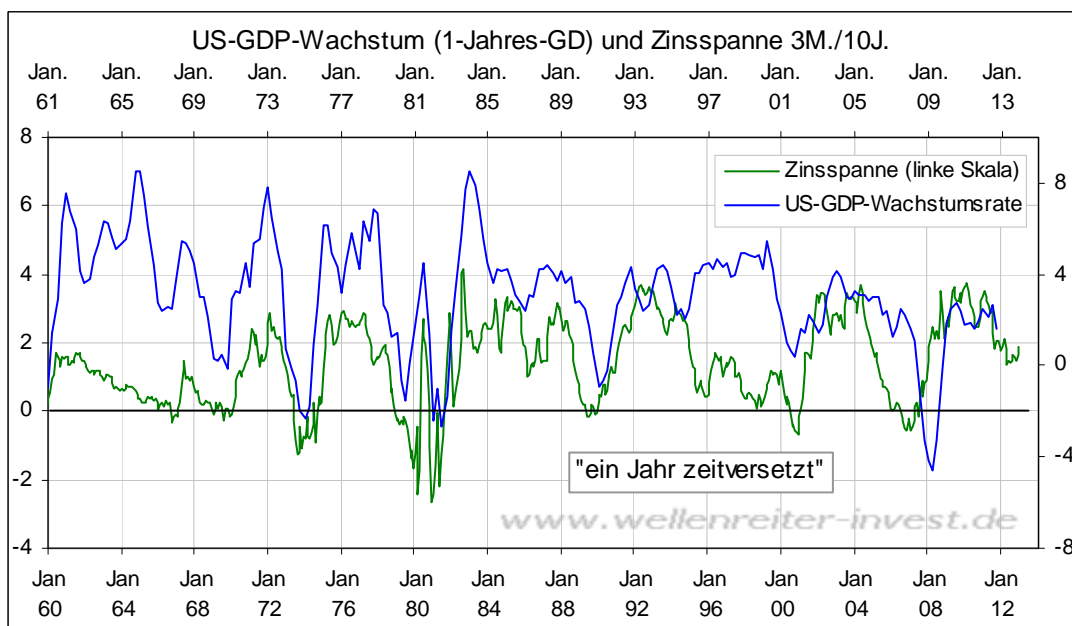


Fazit: Würde der Februar 2013 mehr als 3% im Plus enden, so wäre dies statistisch betrachtet eine faustdicke Überraschung. Nicht dass dies unmöglich wäre, aber die Wahrscheinlichkeit spricht doch - auch angesichts des starken Januar-Anstiegs und des entstandenen Konsolidierungsbedarfs - allenfalls für ein schwaches Plus, noch mehr aber für ein - schwaches - Minus. Ein stärkeres Minus würde an die Jahre 2000 und 1946 denken lassen. Wir übrigens die Ausreißer nach oben und nach unten bewusst genannt, weil diese in der statistischen Betrachtung häufig unter den Tisch fallen. Es gibt sie halt selten, aber das heißt nicht, dass sie nicht auftreten können. Ein Januar-Plus im Dow von 6% ist statistisch ein seltener Ausreißer nach oben.

Das US-BIP im vierten Quartal weist eine Kontraktion von 0,1% gegenüber Q3 auf. Die Schrumpfung entstand aufgrund der in Q4 stark verringerten Staatsausgaben inklusive Militärausgaben. Der private Konsum wuchs gegenüber dem Vorquartal deutlich. Würde man den Faktor Staatsausgaben plus die Reduzierung des Lagerbestandes herausrechnen, so hätte das US-BIP in Q4 um mehr als 2 Prozent zugenommen. So jedenfalls deuten es einige Analysten wohl nicht zu unrecht. Sei es wie es sei: Der Realzins wies vorauslaufend auf ein schwächeres US-BIP hin.

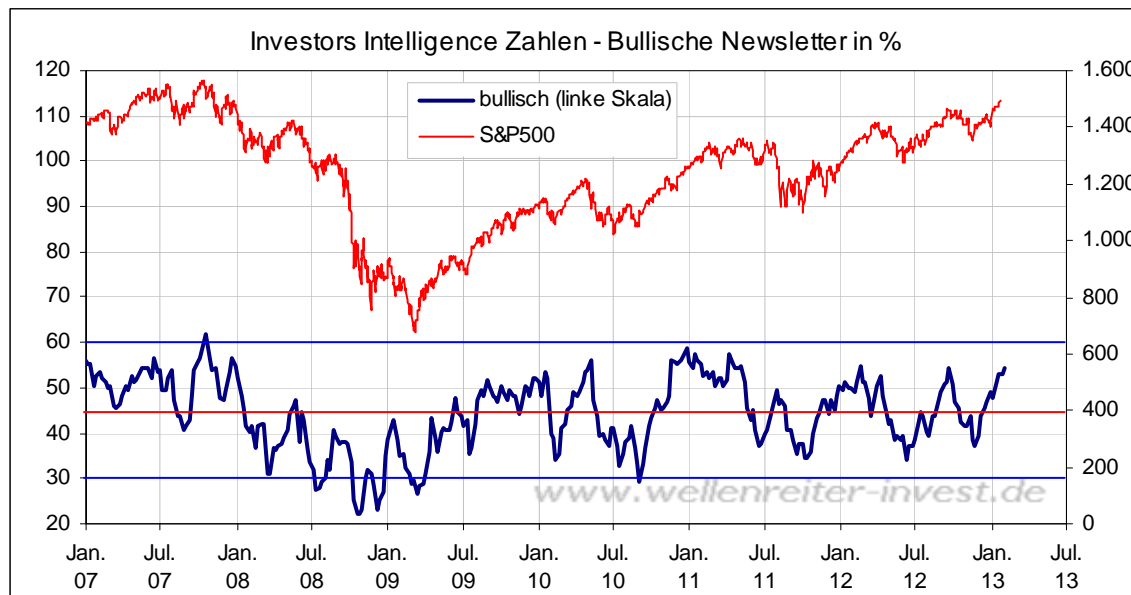


Gleiches gilt für die Zinsspanne 3 Monate / 10 Jahre (folgender Chart).



Danach wäre die Kontraktion noch nicht beendet. Eine Rezession dürfte vom NBER - dem offiziellen "Rezessionsfeststellungsorgan" der USA - erst dann als solche gewertet werden, wenn auch der private Konsum rückläufig ist. Wir bleiben deshalb bei unserer Erwartung einer Kontraktion oder größeren wirtschaftlichen Schwäche im 2. Halbjahr 2013. Hinweis: Die blaue Linie stellt den 1-Jahres-GD des BIP-Wachstums dar (ergo den Durchschnittwert aus 4 Quartalen). Ansonsten wäre die Volatilität des BIPs zu groß. Visuelle Vergleiche wären nicht möglich.

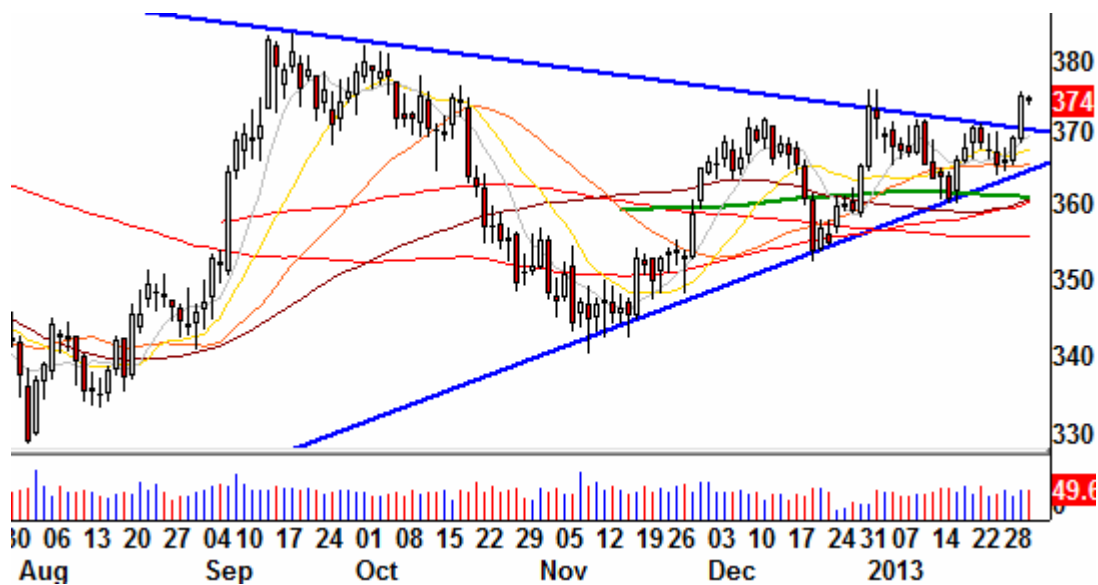
Das Umfrage-Sentiment zeigt sich wenig verändert. Das bullische Sentiment der US-Börsenbriefschreiber stieg um 1,1 Prozentpunkte auf 54,3 Prozent. Der Anteil der Bären blieb bei 22,3 Prozent.



Damit hält sich das bullische Sentiment auf dem Niveau der Hochpunkte vom Frühjahr und Herbst 2012. Aufgrund der frühen Veröffentlichung der Wellenreiter-Ausgabe liegen die AAI-Daten noch nicht vor. Wir werden diese morgen - gemeinsam mit den NAAIM-Daten - analysieren.

"Wir erwarten einen Ausbruch von Kupfer aus dem nachfolgend eingezeichneten Dreieck nach oben", so schrieben wir gestern. Kupfer tat uns den Gefallen und zog entsprechend an.

Kupfer Tageschart



Jetzt gilt es, den Widerstand aus dem Dezember sowie schließlich das September-Hoch zu überwinden.

Zu den Märkten.

705 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 230 Mio., das Abwärtsvolumen 470 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 33% vom Gesamtvolumen. 252 neue Hochs standen 11 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.910 Punkten um 44 Zähler tiefer (-0,3%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.502 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3142,31 Punkten um 11 Punkte (-0,4%) tiefer; der Halbleiter-Index stieg um 0,2%.

Der Transport-Index endete bei 5.784 Punkten.

Größte Gewinner: Broker; Größte Verlierer: Transports, Nebenwerte, Hausbau

Der T-Bond Future endete bei 143,02 Punkten (143,21)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,27 Punkten (79,55).

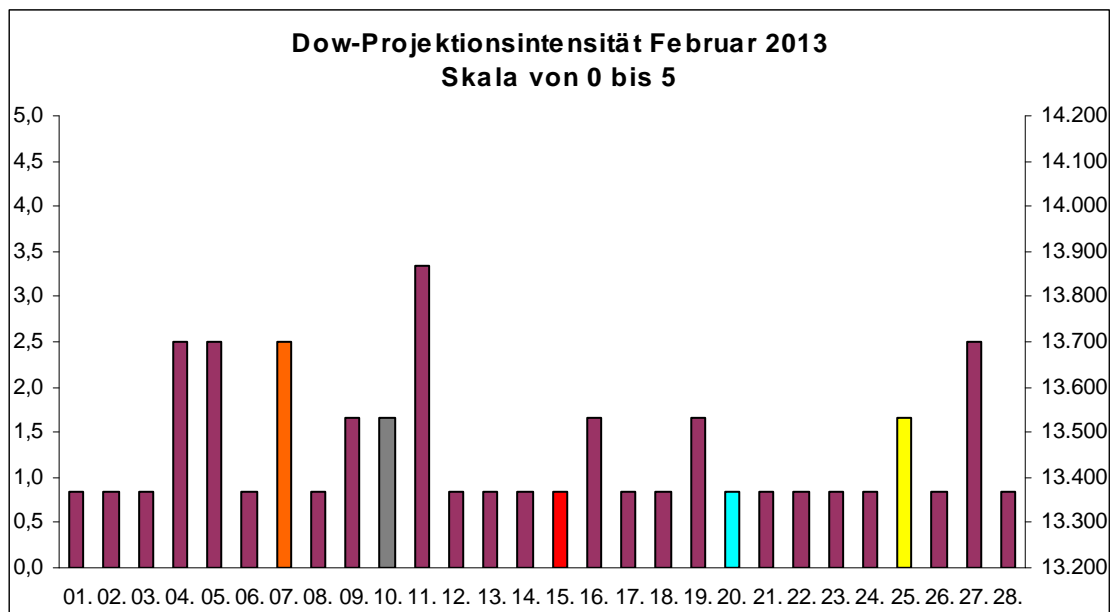
Crude Öl notiert bei 97,88 (97,65) und US-Erdgas bei 3,34 Dollar (3,28).

Der Goldpreis notiert bei 1.679 Dollar/Unze (1.667). Gold in Euro liegt bei 1.237.
Silber befindet sich bei 32,08 Dollar (31,44).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,7% auf 398,44 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 150,95 Punkten. Newmont Mining verlor 27 Cent und endete bei 43,12.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 7,6% auf 14,32 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,38 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,95. Die Equity-PCR endete bei 0,67. Die OEX-PCR endete bei 0,85. Der ISEE schloss mit 78.

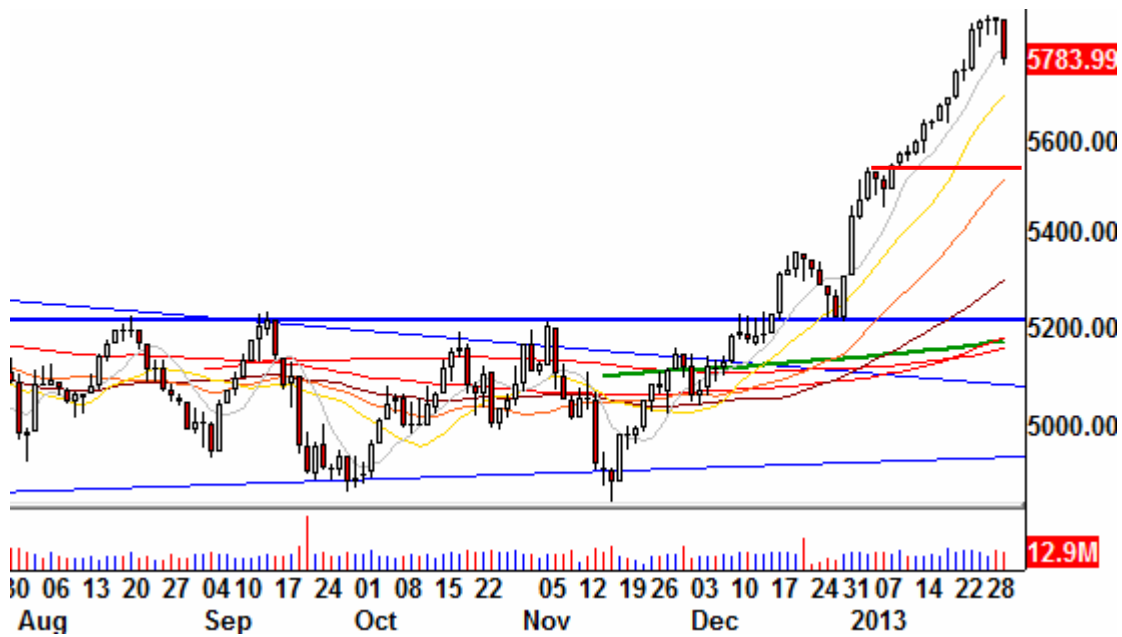
Zeitprojektionstage Februar: 04./05., 7., 11., 27.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Die gestrige Fed-Sitzung brachte keinen Kurswechsel, auch nicht eine Andeutung davon. Die Marktteilnehmer nahmen die Sitzung zum Anlass, Gewinne mitzunehmen. Exemplarisch sei der Verlauf des Dow Jones Transportation Index dargestellt.

US-Transportation-Index Tageschart



Ein Rückgang auf 5.540 Punkte (rote Linie obiger Chart) würde den Aufwärtstrend intakt lassen. Dieser entspräche einem 50%-Retracement der Bewegung seit Ende Dezember.

Die US-Nebenwerte (Russell 2000) sehen ähnlich aus. Hier würde ein Rücklauf auf das September-Hoch (blaue Linie folgender Chart) das 50%-Retracement der Bewegung seit dem 31.12.2012 bedeuten.

Russell 2000 Tageschart



Die Rohstoffe zeigten gestern Stärke. Insbesondere Brent Öl, aber auch Kupfer ziehen an. Der Euro/Dollar ist im Begriff, die Widerstandsmarke bei 1,3500 bis 1,3550 zu überrennen. Da in den heutigen Zeitungen viel von einem "erstarkten Euro" zu lesen ist

und der Widerstand noch nicht ganz überwunden ist, erscheint ein Pullback dennoch wahrscheinlich. Zumal EUR/CHF mit 1,2341 nicht von der Stärke des Euro gegenüber dem Dollar profitiert.

Die "Buy-the-dip"-Mentalität wird jetzt auf den Prüfstand gestellt. Morgen beginnt der Februar. Wir vermuten, dass die vertikale Bewegung der Märkte für einige Wochen in eine horizontale Bewegung mit Korrekturmodus übergehen wird. Für den Dow Jones Index bleibt die Marke von 14.000 Punkten ein wichtiger Widerstand. Nach unten hin erscheint ein Test der 50%-Retracements der seit dem 31.12.2012 laufenden Bewegung möglich. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die US-Aktienmärkte.

Ich werde heute auf dem Fonds-Kongress in Mannheim anzutreffen sein. Vielleicht ergibt sich ja die Möglichkeit zu einem Gespräch mit dem einen oder anderen Abonnenten.

Absacker

Zwei interessante Beiträge in der "Zeit":

Falsche Prognosen: Warum Griechenland noch im Euro ist

<http://tinyurl.com/ab2k2p5>

Die Legende vom bösen Nahrungsmittelspekulanten

<http://tinyurl.com/bdcb6tp>

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 wurde veröffentlicht. Mit Hilfe von 167 Abbildungen auf 142 Seiten werfen wir einen Blick auf das Börsenjahr 2013. Er kann von Abonnenten über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/a6wearw> für **15 Euro** heruntergeladen werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.